

DL – Ein Tag im Leben der Didaktischen Leitung

Kurz vor 7 an einem Freitagmorgen und ich betrete das Schulgebäude. Wie ruhig es doch ist im Schulgebäude und wie groß die Auswahl für einen Parkplatz war. Der Job hat also viel zu bieten denke ich mir während ich durch den Flur in Richtung meines Büros gehe.

Auf Höhe des Gangs zum Orga-Flur bleibe ich stehen. Mmm, es ist Freitag und gestern hatte ich um 13.30 Uhr ohne Mittagessen mich aufgemacht um bei der Konferenz des Schulträgers dabei zu sein. Bis kurz vor 5 ging es und vor 6 Uhr war ich nicht daheim. Wie war noch das Thema von gestern, ach nächste Woche kommt das Protokoll, dann kann ich nochmal nachschauen.

Müde bin ich und ich überlege einen Moment ob ich zum Fach gehe. Was erwartet mich da? Och, es ist ja bald Wochenende und all zu schlimm wird es nicht sein. Ich nehme blind den Packen aus dem Fach und marschiere weiter zum Büro. Kalt ist es, dabei hatte ich doch gestern die Heizung angemacht. Nachdem ich die Tasche wegelegt, den Knopf des PCs gedrückt hatte greif ich an die Heizung. Kalt, Eiskalt und dabei hat die Heizperiode doch begonnen.

Na das ist ja ein Start in den Tag und dabei wollte ich doch soviel im Büro machen. Da muss dann doch der heiße Kaffee für Wärme sorgen. Hoffentlich kommt die Sekretärin pünktlich um halb 8, dass ein warmes Getränk greifbar ist. Ob ich den Hausmeister heute erwische? Ich schaue in meinen Kalender und werde skeptisch. Der sitzt am anderen Ende des Gebäudes und telefonisch ist der noch schwerer zu greifen. Das erste Frustgefühl macht sich breit.

Nachdem der PC gefühlte Ewigkeiten laden musste, im 4ten Versuch den Server der Stadt erreichte und mein gut gefülltes E-Mailpostfach sich vor mir ausbreitet, erstrahle ich.

Mal ebend vorsortieren und zumindest die Werbung rauswerfen. Trotzdem bleiben noch einige wichtige Mails, welche bearbeitet werden müssen.

Ich werfe einen Blick auf die Uhr, es ist schon 7.35 Uhr und man hört in der Ferne die ankommende Sekretärin, aber auch schon die ersten Schüler draußen, welche den Weg in unser Bildungsinstitut finden.

Institut, was ein feiner Begriff denke ich. Das passt dann doch nicht zu uns. Wenn ich an den Fehlfeueralarm von letzter Woche denke, die beschmierten neuen Wände am Seiteneingang und der massive Renovierungstau im gesamten Gebäude. Wenn wir ein Institut wären, dann wäre sicher sofort Geld da und viele Sorgen hätten sich erledigt denke ich.

Schluss mit dem Träumen, der Tag ist lang und die to do Liste braucht fast schon ein Beiblatt.

Der Blick in den Kalender zeigt, dass heute nur zwei Gesprächstermine mit Kollegen anstehen und drei Stunden Unterricht. Hört sich so ganz machbar an, so dass ich heute auch die Chance sehe einiges abzuarbeiten.

Der Kaffeeduft streift über den Flur und es ist kurz vor 8. Der erste Termin ist um 9.30 Uhr und um 11.30 Uhr der nächste. Unterricht um 10 Uhr bzw. 12 bis halb 2. Jetzt aber erst einmal einen Kaffee, damit mir warm wird. Beim Rausgehen greift die Hand noch zur Heizung und leider noch immer eiskalt. Egal, der Kaffee ruft.

Nach einem kleinen Pläuschchen mit der Sekretärin und einem warmen Kaffee in der Hand auch dort ein Blick ins Fach. Auch hier hat die frühere Schulleitung entschieden, dass die gesamte Schulleitung hier auch ein zweites Fach hat, so dass die Fachgruppe Hintergrund kürzere Wege hat. Fachgruppe Hintergrund, so nennen wir die Gruppe der Sekretärinnen und Hausmeister, da wir nicht nur fachbezogene Fachgruppen wie Englisch, GL oder Mathematik haben.

Beim Durchblättern denke ich schon, meine Güte, drei Viertel davon gehört in den Müll. Irgendwelche Werbung von unterschiedlichsten Anbietern, was man uns alles verkaufen oder anbieten will, Zusammenarbeit

gewünscht ist oder sonst was. Die Sekretärin schaut schon, sie meint auch, dass sie bei vielen Dingen nicht wusste, ob sie es direkt in den Müll hätte werfen sollte.

Na wunderbar, das sind doch markante beschreibbare Stellenmerkmale einer Didaktischen Leitung. Sie bekommen das, was sonst im Müll landet. Also ob es jemand bearbeitet oder nicht ist eh egal.

Zum Glück nicht bei allen Dingen, aber an manchen Tagen wenn der Postbote seine feinen farbigen Briefumschläge in unserem Hause zustellt, kann man den Eindruck gewinnen, dass der DL wieder beschäftigt werden soll.

Aber nicht jammern, zurück ins etwas wärmere Büro (auf dem Flur mit den einfach verglasten Fenstern hält sich ja noch weniger die Wärme).

So nach und nach beantworte ich ein paar Mails, gebe Hinweise zu den nächsten Sitzungen der Fachgruppen, leite Fortbildungsangebote weiter, erstelle Listen und Übersichten bis plötzlich ein Kollege in der Tür steht. Er möchte nicht mehr FK-Vorsitzender sein. Es wird ihm alles zu viel und sein Nebenfach hätte sowieso keinen Stellenwert an der Schule. Mit Blick auf die Uhr (9.30 Uhr der nächste Termin) fange ich auch den Kollegen wieder ein.

Mit größter Wertschätzung gelingt es mir auch ihm die Möglichkeiten seines Faches in der Schulentwicklung aufzuzeigen und wie unglaublich wichtig gerade er bei dieser Entwicklung mit all seiner Erfahrung ist. Jawoll, passt, das Erfolgserlebnis des Tages scheint gesichert.

Das Mailfach blinkt zwar alle paar Minuten nebenher mit neuen Herausforderungen für unsere Schule auf, aber die ignoriere ich in diesem Moment. Nicht jede Mail dabei erfordert eine Bearbeitung, aber vieles muss zur Kenntnis genommen werden. Die anderen erfordern Rückmeldungen, Sachverhalte müssen recherchiert, Zuständigkeiten geklärt und Kontakte aufgenommen werden. Hinzu kurze Berichte und Notizen erstellen, Telefonate führen, Vermerke machen, Listen anlegen, Antworten formulieren, zahlreiches mit dem Rest der Schulleitung abstimmen usw.

Beim Aufstehen geht noch das Telefon, im Mensabereich hat es reingeregnet, ob ich mich mal kümmern könnte. Der Hausmeister ist nicht zu erreichen und als DL wäre ich doch für den Ganzttag zuständig.

Da fällt mir der alte Spruch des Kollegen der anderen Schule ein, wo neue Schüler der 11. Klasse bei der Schulrally bei der Frage: Wo findest du die Didaktische Leiter zum Hausmeister gestiefelt sind, um dort diese Leiter zu finden. Ich muss lächeln.

Beim schnellen Gang zur Besprechung noch ebend einer Kollegin am Kopierer geholfen. Mit einem beherzten Griff zwischen Glühdraht und Papierausgang den letzten Schnipsel entfernt und mit dem leichten Tritt gegen das untere ständig verhakte Papiereinzugsfach DIN A3 das Display zum neuen „Bereit“ gebracht.

Der Besprechungstermin war ganz OK, wobei ich nicht das Gefühl habe, dass wir nicht viel vorangekommen sind bei der Weiterentwicklung der Projektwoche. Irgendwie hatten da 3 Personen zu unterschiedliche Vorstellungen, aber beim nächsten Mal in 14 Tagen geht es weiter.

Tasche gefasst und ebend zum Unterricht. Hoffe, dass alles klappt.

Beim Gang durch das Gebäude zurück vom Unterricht (Grundkurs Mathematik 9, na das war aber wirklich heute sehr mühsam und ich möchte nächste Woche nicht schon wieder Einheiten umrechnen dazwischenschieben müssen) wird beim Gehen noch einiges geregelt.

Mit der Kollegin den Termin nächste Woche kurz abgestimmt, zwei Schüler zurechtgewiesen, ein Lob an die FK-Vorsitzende Deutsch weitergegeben für ihr tolles Protokoll und einen Termin mit dem Hausmeister ausgemacht.

Wo ich mich dem Büro nähere sehe ich schon, dass ich erwartet werde. Eine Studentin möchte ein Praktikum bei uns machen, ist aber zu spät und sucht ganz verzweifelt noch einen Platz und da keiner ans Telefon geht oder auf Mails reagiert in den Schulen ist sie jetzt live und in Farbe vor Ort.

Nachdem das geregelt wurde, zwei Telefonate erledigt (warum gehe ich auch immer dran, aber es ist schon komisch das immer bei mir Vertreterinnen mit einem Süddeutschen Akzent anrufen und uns Angebote für Fotomappen machen wollen) und die neuen Mails zumindest einmal gesichtet wurden, steht ein Schüler bei mir. In der Abteilung habe ich niemanden gefunden und dann soll ich zu ihnen kommen, da auch der Trainingsraum im Moment nicht besetzt ist.

Auch der Schüler wird verarztet, wobei ich mich frage, warum er dann zu mir soll.

Notiz: Mit AL sprechen und das abstimmen.

Die Zeit ist schon wieder rum und die Doppelstunde Jahrgang 8 wartet. Das wird auch anstrengend, da man die Rasselbande ständig am Arbeiten halten muss, damit es voran geht und keine neuen Probleme entstehen. Das wird aber Kraft kosten, aber diese gibt einem ja das Amt.

Um 13.35 Uhr bin ich zurück am Büro und mir fällt auf, dass ich den Termin um 11.30 Uhr garnicht geschafft hatte. Aber beim Blick in die noch warmen neuen Mails fällt mir auf, dass der Schulleiter diesen vorhin verlegt hatte, da er spontan zur Stadt muss um dort abzustimmen, dass wir nicht noch mehr abgeschulte Kinder erhalten. Unsere Klassen sind voll und alle und alles läuft am Anschlag. Tja, aber das wird leider nicht berücksichtigt.

Ich versuche mich nicht aufzuregen sondern mit einem Lächeln mich in die Arbeit zu stürzen. Das Magenknurren wird krampfhaft unterdrückt, auch wenn dann der Rücken wieder schmerzt, aber das Wochenende wird bestimmt bald oder irgendwann kommen.

Irgendwie läuft die Arbeit weiter, zahlreiche Mappen, Unterlagen usw. liegen auf meinem Schreibtisch, zwischendurch ein Paket von DHL annehmen (ist die Sekretärin in der Mittagspause, oh, die hätte ich auch gerne, heute gibt es lecker Eintopf in der Mensa, aber ist dort so voll und laut, und ich schaffe es doch sowieso nicht?) und vieles mehr.

Ich notiere mir zahlreiche Termine für nächste Woche, wo die flexible Allzweckwaffe der Schulleitung namens „DL“ einspringen kann, um dort neue vorrangige Dienstgeschäfte wahrzunehmen.

Das Telefon klingelt (selbst Schuld wenn ich doch immer wieder dran gehe) noch mehrmals und die Anfragen vom ZFSL, dem Kompetenzzentrum, noch einer weiteren Praktikumsanfrage und einem Vertreter eines Schulbuchverlages werden auch noch beantwortet.

Eine Kollegin steht in der Tür, sie wurde gerade angerufen, sie könnte am Montag als Nachrückerin zu einer Fortbildung und sie wäre unglaublich dankbar, wenn sie spontan gehen dürfte. In der Orga hat sie aber leider niemanden erreicht und fragt bei mir nach.

Bevor ich mich dazu in Untis einklicken konnte, um zu schauen, ob Montag kein zu großer Vertretungsbedarf existiert steht der Medienkoordinator in der Tür mit einem leicht gestresst wirkenden Herren von der Stadt, da heute spontan „Updates“ für Schild installiert werden müssen. Das würde ca. 15 Minuten Zwangspause bedeuten. Mit Blick auf die Uhr leider zu spät für die Mensa, also nutze ich die Gelegenheit Arbeitsblätter für nächste Woche im Unterricht zu kopieren (doch noch mal Einheiten umrechnen in 9 als stille Reserve vorbereiten).

Wieder am Rechner und mit Blick auf den eher noch länger gewordenen „to do“ Zettel (das Beiblatt lies sich nicht mehr verhindern) erwarten mich weitere kleine Hürden auf dem Weg zum Wochenende. Ein Anwohner beschwert sich über den Müll in seinem Garten durch unsere Schüler (der Schulleiter ist noch nicht von seinem

städtischen Termin wieder da und der Stellvertreter versucht gerade die zwei neuen Vertretungslehrer in den aktuellen Stundenplan einzuarbeiten ohne große Änderungen zu verursachen), so dass der DL auch hier seine Geschicke aus zahlreichen Fortbildungen beweisen kann.

Auch hier schaffen wir es nach einer gefühlten Ewigkeit den Mann mit einem Lächeln ins Wochenende zu schicken. Jetzt aber, so ganz gebe ich mich noch nicht geschlagen und sortiere im Schnellverfahren die Zettel und Unterlagen aus den Fächern aus. Mit leerem Magen geht das gut von der Hand.

Implementationsveranstaltungen für neue Lehrpläne, Wettbewerbe, Gesundheitsprojekte, Fortbildungsflyer uvm. werden beim Gang zu den Fächern verteilt. Die Bewegung tut auch dem Rücken gut.

„Ich weiß zwar nicht ob sie zuständig sind, aber ich frage trotzdem mal“ – das war der Einstiegssatz der Kollegin in meiner Tür, aber auch wenn der DL laut Geschäftsverteilungsplan in der BASS nicht der richtige Ansprechpartner war, so konnte ich weiterhelfen.

Ich versuche noch Mails zu beantworten, Angebote von Fachberatern für neue Diagnoseverfahren, wo eine große Teilnahme an den Schulen durch die Aufsicht erwartet wird, Übersichten für die Projektwoche und den Tag der offenen Tür weiterzugeben und zumindest erste Ideen für wichtige Vorlagen in der nächsten Woche in der Schulleitung zu notieren.

Irgendwie bin ich ausgelaugt und der Hunger ist vergangen. Ich mache jetzt Wochenende mit dem Blick auf die Uhr nach 16.30 Uhr und dort warten nur 2 Stapel Korrekturen, so dass der Sonntag auch gut gefüllt ist. Ein Klacks also.

Auf dem Weg zum Auto begegnet mir eine Kollegin und sie verabschiedet sich mit den Worten ins Wochenende: Was machst du eigentlich den ganzen Tag als DL, das wollte ich dich schon immer fragen?

Und ich denke mir, fast alles außer Hochdeutsch, oder wie war die alte Werbung des Landes Baden-Württemberg?